

Herbst 2017

LEBENDIGE PFARRE

Pfarrblatt
Strasshof an der Nordbahn



ERNEUERUNG

Inhalte:

Reformation
Martin Luther
Jugendfragebogen
des Vatikans
Flohmarkt
Team Tafel beim
Erntedankfest
Eine Überraschung

Aus der Heiligen Schrift

Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen; und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu!

Offenbarung 21, 1-3.5

REFORMATION: „Was hätte uns Luther heute gesagt?“



Anlässlich der „500 Jahre Reformation“ fragte die Moderatorin eines Fernsehsenders einen evangelischen Pastor: „Was ist typisch evangelisch?“ Dieser antwortete: „Die Gewissensfreiheit und die Heilige Schrift.“

Als ich das hörte, war ich ein wenig gekränkt, ich empfand Unbehagen bei dieser Antwort, denn ich kam zum katholischen Glauben gerade aus diesen Gründen: Das Wort Gottes war für mich Wort der Befreiung, Wort der Freiheit. Auf Gott und die Bibel zu hören bedeutet, sich frei von allen Bindungen zu machen und ihm zu folgen. Ich musste nicht evangelisch sein, um das zu verstehen.

Dann dachte ich aber über die Umstände nach, die Martin Luther zu seinen Handlungen veranlasst hatten.

Für uns ist es heute einfach zu erkennen, dass unsere Kirche sich damals weder an der Bibel noch am Gewissen der Gläubigen orientierte. Es waren unzählige Bräuche entstanden, die das Evangelium umhüllten, ohne es zu erschließen.

500 Jahre später hat unsere Kirche manchmal unter Schmerzen lernen müssen, sich wieder auf die Bibel zu besinnen und das Gewissen des Menschen als letzten Standort der Entscheidung für oder gegen Gott zu respektieren: Niemand darf eine oder einen Anderen zum Glauben zwingen!

Der Blick auf die Vergangenheit darf nicht Grund sein, unsere Augen vor den Notwendigkeiten und

Bedürfnissen der Gegenwart zu verschließen, denn das Evangelium stellt auch heute zweifellos immer noch eine große Herausforderung an uns alle dar.

Wenn ich zum Jubiläumsjahr der Reformation, also zur Gegenwart zurückkehre, mache ich mir Gedanken über viele Dinge, die heute in unserer Kirche bzw. Pfarre üblich sind. Was mich vor allem beschäftigt, ist die Spendung der Initiationssakramente: Taufe, Eucharistie (Erste Kommunion) und Firmung.

Meiner Feststellung nach ist es nur eine Minderheit, die die wesentliche Bedeutung dieser Sakramente erkennt.

Für die große Mehrheit sind die Sakramente auf ein „Event“ reduziert. Anlässlich einer Taufe, einer Ersten Kommunion oder einer Firmung mit der Familie und Freunden ein Fest zu feiern, ist gut, aber das Feiern kommt erst an der zweiten, dritten oder vierten Stelle!

Die Grundbedeutung der Sakramente ist ihr Ausdruck des Glaubens an Jesus Christus und an seine Kirche. Wenn wir also die Kirche reformieren wollen, beginnen wir unser Sakramentenpastoral zu reformieren.

Möge Gott uns neue Wege aufzeigen und uns die Angst davor nehmen, neue Wege zu beschreiten und Änderungen zu lassen, wie Luther es tat.

„Siehe ich mache alles neu“ (Off. 21, 5)

Alexandre Mbay-Muteleshi
Pfarrer

Frage:
Was würden Sie erneuern ?

Erntedankfest in Silberwald



Am Sonntag, dem 1. Oktober ist um 10 Uhr eine Familienmesse mit Tiersegnung.

Zum Erntedankfest wollen wir aber auch für unsere bedürftigen Mitmenschen einen kleinen Beitrag leisten.

Das Rote Kreuz führt in Strasshof eine Ausgabestelle der Team Österreich Tafel, wo jede Woche in die Armutsfalle geratene Familien Lebensmittel und andere wichtige Produkte für den Alltag erhalten.

Wir bitten daher nach der Messe um Hygieneartikel wie

Zahnpasta, Zahnbürsten
Seife, Shampoos

Taschentücher, Toilettenpapier
Waschmittel

oder länger haltbare
Lebensmittel, die auch ohne
Kühlung einige Zeit aufbewahrt
werden können, wie:

Salz, Gewürze

Zucker, Süßmittel

Essig, Speiseöl

Fertigprodukte

Suppenpackungen

Lebensmittelkonserven

Mehl, Brösel

Reis, Teigwaren

Marmeladen und Honig

Tee, Kaffee

Senf, Ketchup

Die MitarbeiterInnen der
Team Österreich Tafel
sagen Ihnen herzlichen
Dank für Ihre Spende!

Gedanken zum Reformationsjubiläum



pixabay.com

Die drei evangelischen Kirchen Österreichs, „Lutheraner“, Augsburgers Bekenntnis A.B., „Reformierte“ Helvetisches Bekenntnis H.B. und „Methodisten“ = Evangelisch-methodistische Kirche, feiern **2017** gemeinsam ein **Jubiläum: „500 Jahre Reformation“** unter dem Motto „**Jahr des Glaubens**“.

Den Reformatoren Luther, Calvin und Zwingli ging es in erster Linie um das Heil der Seele, um das Verhältnis zu Gott. Die beiden zentralen Sätze aus Martin Luthers „Von der FREIHEIT eines Christenmenschen“ lauten: *Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemand untertan durch den Glauben. Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan durch die Liebe.*

Damit stellten die Reformatoren fest, dass der Mensch ausschließlich durch seine freiwillige Bindung an das Evangelium die **GNAD**E GOTTES

gewinnt, was natürlich auch grundlegende gesellschaftliche und politische Folgen auslöste und einen Beitrag leistete zur Entwicklung von Demokratie und Menschenrechten. Es war zusätzlich ein Aufbruch zum persönlichen Mitgestalten der Welt, eng verbunden mit Verantwortung, Gewissen!

Kirchen haben eine Reformation immer auch vor sich („Ecclesia semper reformanda“). „Die Freude *am* Evangelium und die Freude *des* Evangeliums verbindet uns“ (Bischof M. Bünker). „Gehen wir nicht auf dem Weg der Spaltungen, der Kämpfe untereinander! Alle vereint mit unseren Unterschieden, aber vereint, immer: Das ist der Weg Jesu.“ (Papst Franziskus).

Freiheit, Verantwortung und Gnade kennzeichnen eine Haltung, die wir heute für das Zusammenleben in der Vielfalt nötig haben. Der Glaube ist bunt und nur eine bunte Welt ist

eine schöne Welt! Wir sind als gläubige Menschen aufgerufen, das „Salz der Erde“ bzw. das „Licht der Welt“ zu sein (Mt. 5, 13-14). „Entängstigt euch“ (Dr. P. Zulehner), „Wir brauchen auch heute Agenten der Entängstigung“ (BP J. Gauck).

Die Evangelischen Kirchen bzw. Gemeinden Österreichs feiern das Reformationsjubiläum in ökumenischer Verbundenheit und interreligiöser Offenheit. Es tut sehr gut, dass über die Jahre zwischen unseren Pfarrgemeinden ein wunderbarer ökumenischer Geist entstanden ist. Gemeinsam sind wir auch dabei, mehr über unsere islamischen Schwestern und Brüder zu erfahren.

„Gott hat verschiedene Religionen entstehen lassen, damit wir einander kennenlernen“ (Dr. Almir Ibric, Seminar „Islam-Geschichte und Gegenwart“, 25.3.2017).

Franz Führer
Kurator der Evangelischen
Pfarrgemeinde
Strasshof-Marchfeld

Einladung zum „Fest der Menschen“

In diesem Sinne abschließend meine sehr herzliche Einladung zum großen interreligiösen Fest mit Katholiken, Muslimen und Evangelischen.

Fest der Menschen
beim Erinnerungsmal
Strasshof
Samstag, 23. September
15.00 Uhr

Anschließend lädt die Evangelische Pfarrgemeinde Strasshof-Marchfeld im Haus der Begegnung zu einem Imbiss (auch halal) ein.

Franz Führer

Reform(ation) und Widerstand

Es scheint, dass wir in einer Zeit leben, wo gesellschaftlicher Wandel und damit auch Erneuerungsprozesse in unserer Kirche besonders notwendig sind. Ein Blick in die Kirchen-Geschichte zeigt: Es war noch nie anders. Auf Perioden der Restauration folgen Zeiten der Erneuerung. Anstoß war immer, dass Menschen gespürt haben, zwischen dem jeweiligen gesellschaftlichen und kirchlichen Leben und dem Evangelium entsteht eine immer größer werdende Kluft. Da passt einfach etwas nicht mehr zusammen.

Am 31. Oktober jährt sich zum 500. Mal die Veröffentlichung der 95 Thesen, die Martin Luther 1517 der Überlieferung nach an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg anschlug und damit die Ablasspraxis der Kirche kritisierte. Luthers Anliegen war die Wiederherstellung einer dem Evangelium verbundeneren Kirche, in der Mündigkeit und Freiheit der Gläubigen gelebt werden. Eine wichtige Voraussetzung dafür war seine Übersetzung der Heiligen Schrift ins Deutsche. Die Verantwortlichen damals hatten nicht die Größe, entsprechend auf diese Kritik zu reagieren. Es kam zur Kirchenspaltung. Erst 1999 unterzeichneten Katholiken und Lutheraner die „Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre“, die einen Konsens der beiden Kirchen in Grundwahrheiten der Rechtfertigungslehre, dem Herzstück der Theologie Luthers, besiegelt.

Seit knapp 10 Jahren ist in unserer Diözese ein groß angelegter Erneuerungsprozess im Gang. Anders als vor einem halben Jahrtausend geht dieser Prozess von den Verantwortungsträgern unserer Kirche aus und es wird

der Dialog mit den Gläubigen gesucht. Auch hier geht es zuerst darum, die befreiende Botschaft des Evangeliums den Menschen wieder nahe zu bringen. Dem sollen dann auch schlankere kirchliche Verwaltungsstrukturen dienen. Das erregt verständlicherweise Widerstand, ist doch zu befürchten, etwas hergeben zu müssen. Dabei wird oft übersehen, dass Vieles schon längst weggebrochen ist oder so manche Anstrengung erfolglos bleiben muss, weil sich die Voraussetzungen geändert haben.

Die „Traditionschristen“ werden immer weniger, es fehlt der gesellschaftliche Druck. Und das ist gut so. Heutzutage geht man nicht mehr in die Kirche, weil man sonst „ausgerichtet“ wird. Wer heute als Christ lebt, entscheidet sich bewusst dafür. Gleichzeitig werden die Möglichkeiten unserer Lebensgestaltung immer vielfältiger und differenzierter, auch was die Sinnangebote betrifft. Nicht dass die Menschen heute weniger religiös wären oder oberflächlicher leben als zu anderen Zeiten. Nein das nicht. Aber offenbar trauen sie heute unseren Kirchen immer weniger zu, Antwort auf die bedrängenden Fragen des Lebens geben zu können.

Wie können wir heute glaubwürdig für Christus Zeugnis geben? Nicht durch Pochen auf Autorität, nicht durch Maßnahmen zur Systemerhaltung, nicht durch ein Festklammern an überlebte Traditionen, nicht durch ängstliches Zurückziehen auf Althergebrachtes, sondern indem wir lernen unser Leben immer wieder neu am Evangelium auszurichten. Anders gesagt, wenn wir nicht mit Leben erfüllen, was wir vom Wort Gottes verstanden haben, dann bleibt

unser Bemühen fruchtlos. Am Anfang all unseres Tuns muss ein zweifaches Hören stehen: Hören auf das Wort Gottes und Hinhören auf die ganz konkreten Freuden und Sehnsüchte, Sorgen und Nöte unserer Mitmenschen, so wie Jesus es uns vorgelebt hat. Und dann nicht zu warten bis sie zu uns kommen, sondern hingehen und das Leben mit ihnen teilen.

Heute kann jede/r die Heilige Schrift lesen. Martin Luther hat mit seiner Bibelübersetzung einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet. Die Bibel ist in zahlreichen Übersetzungen im Buchhandel für jedermann/frau frei erhältlich - ein Privileg unserer Zeit. Sie steht auch in vielen Haushalten im Bücherregal. Umso mehr erschüttert es, dass nur wenige Christen regelmäßig in diesem Buch lesen, mit den Inhalten vertraut sind und danach zu leben versuchen, meint Ihre

Eva Nigisch

Vortrag:
**Evangelisch –
katholisch:
vom Streit zu
einem friedvollen
Miteinander**

Woran ist die Einheit des europäischen Christentums im 16. Jhd. zerbrochen?

Hätten diese Gegensätze wirklich zu einer Kirchenspaltung führen müssen oder könnten sie als verschiedene Sichtweisen verstanden werden?

Schauen wir uns die wichtigsten Streitpunkte genauer an.

Referentin: Sr. Dr. Katharina Deifel OP

Mittwoch, 18. Oktober 2017,
19:00 Uhr

im Pfarrsaal, Pestalozzistr. 62

„Vieles neu macht der Juni“ PGR-Klausur 2./3. Juni 2017



Pohanka

Neun Mitglieder des am 19. März neu gewählten PGR hielten von Freitag, dem 2. Juni bis zum Samstag, dem 3. Juni im Stift Altenburg Klausur. Unter der fachkundigen Begleitung von PAss Karin Steiner war unser Thema die Erstellung eines Pastorkonzeptes für die Pfarre Strasshof.

Nach einem spirituellen Einstieg stellten wir zuerst fest, welche Aktivitäten es bereits in unserer Pfarre gibt, aber auch, was uns als Ergänzung wichtig ist. Wir überlegten, was uns bisher getragen hat und wie wir weiterbauen wollen.

Wir trugen zusammen, was die **Basis** sein soll:

**viele aktive MitarbeiterInnen
ein klarer Informationsfluss
untereinander,
Gemeinschaft von Jung und
Alt,
eine „volle Kirche“,
die Offenheit für die
Anliegen von Menschen in
Glaubensfragen und Notlagen.**

Als Themen, die wichtig und ausbaufähig sind, hielten wir fest: lebensnahe Liturgie, Ministranten, (mehr) Mitarbeiter, Sakramente,

liturgische Dienste, Jugend, Jungfamilien, Eucharistiefeier, Pfarrkanzlei, Bibel, offenes Pfarrhaus, Lebensmittel, religiös-liturgisch-spirituelle Bildung, Weltkirche, Ökumene, Caritas, Dialog mit Andersgläubigen, Glaube im Gespräch, mediale Präsenz, zu- und hinhören.

Den Abschluss bildete ein intensiver Fokus auf das Thema Information, das wir in nächster Zeit intern und nach außen in verschiedenen Details verbessern möchten.

Während dieser zwei sehr intensiven Tage merkte ich vor allem, wie schwierig es ist, Detailinformationen der PGR-Arbeit der letzten Jahre an die neuen PGR-Mitglieder so weiterzugeben, dass ein effektives Arbeiten ohne viel Verzögerung möglich ist.

Es war aber auch die hohe Motivation und Einsatzbereitschaft zu bemerken, viele neue Ideen liegen auf dem Tisch und wir werden Schritt für Schritt an der Umsetzung arbeiten.

Wenn Sie sich für ein Thema zur Mitarbeit im Speziellen interessieren - bitte lassen Sie es uns wissen.

Wir freuen uns über:
neue LektorInnen
(Lesung, Fürbitten),
KommunionsspenderInnen
(Anmeldung zur Ausbildung über die Pfarre!),
MesnerInnen (je mehr es sind, umso besser teilen sich die Dienste auf!),
Verstärkung bei den Kirchenputz- und Blumensteck-Teams sowie bei der Gartenarbeit in beiden Pfarrgärten,
MusikerInnen (GitarristInnen/InstrumentalistInnen zur Begleitung des Messliedes),
HandwerkerInnen jeder Sparte (es gibt immer etwas zu tun und zu reparieren!),
Personen, die mit anpacken beim Auf- und Abbau unserer Feste,
HelferInnen beim Pfarrkaffee.

Unser Ziel ist es, eine lebendige Pfarre zu sein, Kirche, die ansprechbar und helfend ist, auf die man sich verlassen kann, die Ruheplatz und Kraftort ist, Türen offen hält, die sagt „Du bist willkommen“ und „Gott liebt dich“.

Gabriele Pohanka,
Stv.Vorsitzende PGR,
0699/1250 80 22



Bibel und Kaffee

Wir bieten Ihnen die Gelegenheit, über ausgewählte Texte aus der Bibel ins Gespräch zu kommen. Unter welchen Umständen sind diese Texte entstanden? Was können sie uns heute sagen?

Jeweils am 3. Freitag im Monat
17-18.30 Uhr

20. Okt., 17. Nov., 15. Dez.

Im Kaffeehaus Geier,
Hauptstraße 207

Auf Ihr Kommen freut sich
Eva Nigisch

Umweltschutz - eine Einbahnstraße?

Ich versuche, halbwegs bewusst einzukaufen. Ich verwende nach Möglichkeit Stofftaschen, kaufe Mineralwasser in Glasflaschen. Ich trenne unseren Müll, damit viel davon wiederverwertet werden kann. Ich benutze Microfasertücher und brauche dadurch weniger Putzmittel (zugegeben, das hängt auch mit meiner mangelnden Begeisterung für Hausarbeit zusammen). Unsere Elektrogeräte laufen nicht auf Standby, wir drehen Licht nur in den Räumen auf, in denen wir es brauchen. Es gibt sicher vieles, was ich und meine Familie noch mehr tun könnten. Autofahrten einschränken zum Beispiel. Mehr saisonales Obst kaufen und so weiter und so fort. Die Liste ließe sich noch lange fortführen. Unser Abwasser wird geklärt, unser Müll recycelt.

Und dann kommen die Berichte im Fernsehen über brennende Seen durch sich entzündendes Öl, riesige Schaumberge, Teppiche aus toten Fischen in Indien, wo gigantische Mengen an Fäkalien und Giften tagtäglich in die Gewässer fließen. Plastikmüllinseln in den Ozeanen, weil pro Jahr Millionen Tonnen Plastikmüll ins Meer gelangen, wo sie irgendwann in unserer Nahrungskette landen. Brandrodungen tropischer

Regenwälder. Umweltsünden in unfassbaren Ausmaßen. Und da frage ich mich schon ab und zu, wozu bemühen wir uns durch unsere kleinen persönlichen Maßnahmen etwas zum Schutz unserer Erde beizutragen, wenn es so viele Staaten, Konzerne und Regionen gibt, denen das alles offenbar völlig egal ist? Kommt es da wirklich auf mein mickriges Plastiksackerl an und ob meine Äpfel aus Österreich oder Chile kommen? Oder ob in der Küche Licht brennt, obwohl niemand dort ist?

Ich denke schon. Jede Maßnahme, die wir persönlich setzen, und sei sie noch so klein, ist ein Puzzlesteinchen, das mit den anderen Puzzlesteinchen unserer Mitmenschen hoffentlich irgendwann ein Bild einer intakten Umwelt ergibt. Und vielleicht gelingt es uns ja, durch beharrliches Weiterpuzzeln bewusstseinsbildend auf andere zu wirken, so dass unsere Bemühungen irgendwann Kreise ziehen und auch die größten Umweltsünder irgendwann zur Kenntnis nehmen, dass Umweltschutz keine Einbahnstraße ist und auch sie einen Beitrag leisten müssen, wenn sie wollen, dass unser Planet lebenswert bleibt.

Claudia Bauer



www.anima.at

Im Herbstsemester 2017 beschäftigen wir uns mit dem Thema „Resilienz“, gemeint ist damit die psychische Widerstandsfähigkeit, die es uns ermöglicht, Krisen zu bewältigen. „Krisen sind Angebote des Lebens, sich zu wandeln. Man braucht noch gar nicht zu wissen, was neu werden soll; man muss nur bereit und zuversichtlich sein.“ (Luise Rinser)

Wir wollen

- unsere persönliche Widerstandskraft stärken
- über einen besseren Umgang mit belastenden Lebensumständen und negativen Stressfolgen nachdenken
- aktiv unsere Umwelt gestalten und Krisen als Entwicklungschancen sehen

Termine: ab Mittwoch, dem 4. Oktober, **8 Mal** jeweils 9 - 11 Uhr

Referentin: Martina Höpler

Ort: großer Pfarrsaal - Pestalozzistraße 62

Kosten: 65€,

Ermäßigung für das erste ANIMA-Seminar!

Nutzen Sie Ihren Gutschein zur Geburt Ihres Kindes, den Sie von der Kirchenbeitragsstelle bekommen!

Bei Bedarf wird Kinderbetreuung angeboten!

Wir sind eine Kerngruppe, die schon über eine längere Zeit den Weg miteinander geht und gleichzeitig offen ist für neue Teilnehmerinnen jeden Alters mit ihren jeweiligen Erfahrungen und Fragen.

Melden Sie sich diesmal an! Das geht entweder über die Homepage oder per Telefonat. Wir freuen uns auf Sie!

Gabriele Pohanka
0699/1250 80 22



Ausblick auf den Weltmissions-Sonntag am 22. Oktober



www.missio.at

Wieder spannt sich ein Bogen vom Missionssonntag 2017 über den Jahreswechsel hin in die Fastenzeit des Jahres 2018.

Kenia, das diesjährige Beispielland des Weltmissions-Sonntags, steht vor vielen Herausforderungen. Die Menschen in der Turkana erleben gerade eine der größten Dürren seit Jahrzehnten. Die Kinder der Turkana-Nomaden sind bereits stark unterernährt. Vielerorts ist das Vieh schon verendet.

Die Nomaden haben ihre Lebensgrundlage verloren. Aufgrund des Klimawandels kommt es in der Turkana immer häufiger zu lange anhaltenden Dürreperioden. Früher gab es diese Krisen etwa alle zehn Jahre. Mittlerweile sind die Abstände deutlich geringer geworden. In dieser prekären Situation kämpfen die Turkana-Nomaden ums Überleben.

Dazu kommen noch die über 300.000 Flüchtlinge aus Somalia und aus dem Südsudan, die in Kakuma, einem der größten Flüchtlingscamps Afrikas, Zuflucht gefunden haben, auch sie sind vom Hunger betroffen.

Kenia ist ein beliebtes Reiseziel mit einem großen Angebot an weißen Stränden und berühmten Safari-Nationalparks, leidet

jedoch unter Anschlägen der islamistischen Terror-Gruppe Al-Shabaab aus Somalia. Sie greifen touristische Orte entlang der Küste an, um das Land wirtschaftlich zu schwächen.

Das ostafrikanische Land kämpft auch mit den Auswüchsen des Tourismus: Auf der Suche nach einer Arbeit geraten junge Kenianer – meist über das Internet – an Menschenhändler, die sie ins Ausland locken und dort ausbeuten.

Auf alle diese Herausforderungen versucht die Kirche vor Ort eine Antwort zu geben. Priester, Ordensleute und engagierte Laien stehen der notleidenden Bevölkerung während der Hungersnot in der Turkana bei. Sie kümmern sich um die Verteilung von Lebensmitteln, entwickeln ein Bewässerungssystem und bauen tiefe Brunnen. Dadurch wird die trockene Wüste in einen Garten verwandelt, in dem die Turkana-Nomaden Obst und Gemüse anbauen können.

Die Kirche lässt auch die Menschen, die Opfer des Menschenhandels geworden sind, nicht im Stich. Engagierte Laien klären die Bevölkerung über die Gefahren des Menschenhandels auf.

Der Glaube an Gott ist lebendig und stark in Kenia. Mehr als 80 Prozent der Bevölkerung sind Christen, davon 23 Prozent katholisch. Bei den Gottesdiensten sind die Kirchen voll von jungen Familien. Eine neue Generation engagierter Christen will das Land positiv verändern und Verantwortung im Land übernehmen.

Wie jedes Jahr werden wir Anfang 2018 ein Projekt auswählen, das wir dann als Fastenprojekt 2018 vorstellen werden. Wir bitten schon heute dafür um Ihre Spende.

Wolfgang Höfer

Heimgegangen zum Vater

MARIANNE SCHREIBER
ERNESTINE KLOIBER



August

So.27. 10 – 18 **Pfarrfest im Sommer** in und vor der Pfarrkirche
 Mi.30. 14:00 Mittwochrunde Pfarrsaal

September

Sa.2. 11:00 Hochzeit von Michaela Stemmer und Clemens Pohanka Pfarrkirche
 Di.5. 09:00 Schulgottesdienst (EMS) Pfarrkirche
 10:30 Schulgottesdienst (EMS) Pfarrkirche
 Sa.9. 11:00 Taufe von Hanna Kitzwogerer Pfarrkirche
 So.10. 10:00 Familienmesse Pfarrkirche
 Di.12. 09:30 Eltern-Kind-Kaffee Pfarrheim Silberwald
 13.30 Handarbeitsrunde 1. Treffen nach der Sommerpause kl. Pfarrsaal
 Sa.16. 11:00 Taufe von Emilio Petz Kirche Silberwald
 15 – 17 Ministranten Schnupper-Stunde, für Kinder und Eltern Pfarrkirche
 So.17. Nach der Messe um 8.45 Uhr **Pfarrkaffee** Pfarrsaal
 Di.19. 19:00 Pfarrgemeinderatssitzung Pfarrkirche
 Mi.20. 9 – 11 ANIMA – Anmeldung u. Kennenlernen Pfarrsaal
 Do.21. Pensionisten-Ausflug: **Besuch der Fuchsvilla**
 Sa.23. 15:00 **„Fest der Menschen“** der Evangelischen Gemeinde Erinnerungsmal
 anschließend Agape im Haus der Begegnung
 So.24. 10:00 Sonntag der Völker
Patrozinium – Festmesse mit „Capbella Canta“, Kirche Silberwald
 anschl. **Pfarrkaffee**
 Di.26. 09:30 Eltern-Kind-Kaffee Pfarrheim Silberwald
 Mi.27. 14:00 Mittwochrunde Pfarrsaal
 Sa.30. 9 – 12 **Flohmarkt Annahme** **Pfarrheim Silberwald**

Oktober

So.1. 10:00 **Erntedankfest**
 Familienmesse m. Tiersegnung, anschl. Agape und
 Lebensmittelsammlung des Roten Kreuzes (Team Tafel) Silberwald
 Mi.4. 9 – 11 ANIMA (Beginn) Pfarrsaal
 Do.5. 14:00 Pensionisten-Nachmittag Pfarrsaal
 Fr.6. **9 – 16** **Flohmarkt Annahme der großen Sachen** **Pfarrheim Silberwald**
 18:00 Rosenkranzandacht Pfarrkirche
 19:00 Infoabend für Firmlinge und ihre Eltern Pfarrsaal
 Sa.7. Ministranten Stunde
7./8. 9 – 16 **PFARRFLOHMARKT** **Pfarrheim Silberwald**
 Di.10. 09:30 Eltern-Kind-Kaffee Pfarrheim Silberwald
 19:00 Erstkommunion-Elternabend Pfarrsaal
 Do.12. 09:00 LIMA – 1. Treffen Pfarrsaal
 Fr.13. 18:00 Rosenkranzandacht Pfarrkirche
 So.15. Nach der Messe um 8.45 Uhr **Pfarrkaffee** Pfarrsaal
 Mi.18. 19:00 **Vortrag Sr. Katharina Deifel** Pfarrsaal
 Do.19. 19:00 Dialog 16 Pfarrsaal
 Fr.20. 17:00 Bibel und Kaffee Kaffeehaus Geier
 18:00 Rosenkranzandacht Pfarrkirche
 Sa.21. Ministranten Stunde
 So.22. **Sonntag der Weltkirche - Beispielland Kenia**
 in allen Messen Fair Trade Jugendaktion
 Di.24. 09:30 Eltern-Kind-Kaffee Pfarrheim Silberwald
 Mi.25. 14:00 Mittwochrunde Pfarrsaal
 Fr.27. 18:00 Rosenkranzandacht Pfarrkirche

November

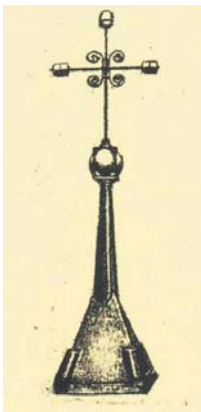
Mi.1. 14:30 **Allerheiligen** Friedhofsgang Friedhof

Do.2. 18:00	Allerseelen Hl. Messe mit Totengedenken	
Pfarrkirche		
Sa.4.	Ministranten Stunde	
So.5.	Nach der Messe um 8.45 Uhr Pfarrkaffee	Pfarrsaal
Do.9. 14:00	„Caritas aktiv“ – Singen	im Barbaraheim
So.12. 8:45	Jugendmesse mit Vorstellung der Firmlinge	Pfarrkirche
Di.14. 09:30	Eltern-Kind-Kaffee	Pfarrheim Silberwald
Do.16. 14:00	Pensionisten Nachmittag Hl. Messe mit Krankensalbung	Pfarrsaal
Fr. 17. 17:00	Bibel und Kaffee	Kaffehaus Geier
Sa.18.	Ministranten Stunde	
So.19. 10:00	Familienmesse mit Vorstellung der Erstkommunion-Kinder anschl. Pfarrkaffee	Pfarrkirche
So.26. 10:00	Familienmesse mit Aufnahme der Ministranten	Pfarrkirche
Di.28. 09:30	Eltern-Kind-Kaffee	Pfarrheim Silberwald
Mi.29. 14:00	Mittwochrunde	Pfarrsaal
Dezember		
Fr.1. 18:00	Adventkranzbinden der Pfadfinder	Pfarrsaal
Sa.2.	Ministranten Stunde	
	17:00 Familienmesse mit Adventkranzsegnung	Pfarrkirche
Di.5. 06:45	Rorate, anschl. gemeinsames Frühstück	Pfarrsaal
So.8. 14 - 19	Mariä Empfängnis	
	Pfarrfest im Winter - 28. Strasshofer Advent	
	in und vor der Pfarrkirche	
Mi.13. 19:00	„Und Gott sprach!“ Glaubensgespräch mit Pfarrer Alexander	Pfarrsaal

Vorschau 2018:

Wallfahrt am Mittwoch, dem 23. Mai

Eine echte Überraschung



Im Zuge der Renovierung der Fassade der Antoniuskirche haben wir uns sehr viel vorgenommen. So wird die Christusstatue über dem Eingang restauriert, die Kirchenfenster werden außen und innen saniert, die Blitzschutzanlage des Turms wird überprüft und das unscheinbare Turmkreuz (siehe Bild) wird überholt. Früher muss es weithin

sichtbar geleuchtet haben, denn es war vergoldet.

Die Firma, die den Auftrag hat, das Kreuz wieder in seinen ursprünglichen Zustand zu versetzen, hat es abgebaut und mitgenommen. Kurz darauf habe ich einen Anruf erhalten, in dem mir mitgeteilt wurde, dass man eine Zeitkapsel (Behälter) im Kreuz gefunden hat: eine Nachricht aus der Vergangenheit! Was ist es? Von wann? Gibt es noch jemanden, der sich an diese Zeitkapsel erinnern kann? Wer könnte noch davon wissen? Und so sieht der Behälter aus, in dem die Nachricht steckt.

Was haben wir jetzt vor? Ihn aufschneiden, zertrümmern? Mitnichten! Wir haben vor, ihn Euch beim Pfarrfest zu zeigen und diese Gelegenheit zu nützen, um ihn in Eurer Gegenwart zu öffnen. Wer weiß, was da zum Vorschein kommt?

Seid Ihr neugierig? Dann sehen wir uns sicher beim Pfarrfest am Sonntag, den 27. 8. 2017 ab 10:00 Uhr. Bis dahin soll die Sanierung der Fassade abgeschlossen sein, das Kreuz wird jedoch bis dahin noch nicht auf seinem angestammten Platz stehen, das ist sicher!

Wolfgang Höfer



Patrozinium Silberwald Niklaus von der Flüe Bruder Klaus 1417 – 1487



Am Sonntag, dem 24. September feiern wir das Patrozinium der Kirche in Silberwald, die Nikolaus von der Flüe geweiht ist.

Niklaus heiratete um 1445 seine Frau Dorothea Wyss. Aus der Ehe entsprangen zehn Kinder.

Er war ab 1457 Vertrauensmann der Pfarrei Sachseln, ab 1462 gehörte er dem Kleinen Rat, dem höchsten politischen und richterlichen Führungszirkel des Standes Oberwalden an.

Um 1465 legte er alle politischen Ämter nieder, verließ zwei Jahre später mit dem Einverständnis seiner Frau die Familie und wanderte dann als Pilger umher.

Von Visionen geleitet, kehrte er bald um und ließ sich im nahegelegenen Ranft nieder. Freunde bauten ihm eine Kapelle mit einer Klaus.

Im Dezember 1481 wirkte er beim Stanser Verkommnis entscheidend auf die zerstrittenen eidgenössischen Stände ein.

Niklaus von Flüe strebte nach dem Eins werden mit Gott. Das Leben als erfolgreicher Bauer, Ehemann, Vater, Richter und Politiker, befriedigte ihn nicht.

Bruder Klaus ist ein Vertreter der spätmittelalterlichen Laienmystik. Da er weder schreiben noch lesen konnte, übernahm er aus mündlicher Überlieferung die Lehren der deutschsprachigen

Dominikanermystik.

Von Bedeutung für das Verständnis von Niklaus von Flüe ist seine völlige Abstinenz von Speise und Trank während der 19,5 Jahren im Ranft. Glaubwürdige Zeugen bestätigten seine Abstinenz, die naturwissenschaftlich nicht erklärbar ist.

Niklaus von Flüe genoss bereits zu Lebzeiten höchste Verehrung. Sein Rat an die in Stans tagenden Stände wurde jedoch weniger von den Zeitgenossen denn von der Nachwelt als bedeutende Friedenstat verstanden.

Sabine Sollan-Gindl



Lebensqualität im Alter „Lebenskunst für Fortgeschrittene“

Wir sind eine Gruppe von ca. 12 bis 15 Personen, Frauen und Männer im Alter von 55+ mit der Trainerin **Helga Sedlecky**.

Jeden **Donnerstag von 9 – 11 Uhr** treffen wir einander, um zwei Stunden lang Geist, Körper und Seele zu trainieren.

Gedächtnistraining, Bewegungstraining, Reden und Diskutieren von alltagsbezogenen Fragen sowie Sinn- und Glaubensfragen wechseln sich in jeder Einheit ab.

LIMA erhält und fördert die Selbständigkeit im Alter

Geplant sind ab **12. Oktober** wieder 10 Trainingseinheiten, Kosten: € 7 pro Einheit.

Nähere Angaben siehe den Aushängen bei den Kirchen, den Handzetteln sowie in der Pfarre unter der Tel. Nr. 02287/22 98.

Einer der Teilnehmer
Hannes Reinisch

Fassaden- sanierung

Viele werden sich die Frage stellen: „Was, schon wieder ist die Kirche eingerüstet! Wozu das?“ Die Antwort ist einfach. Nachdem wir 2016 das Dach der Antoniuskirche, den Blitzschutz und den Dachstuhl saniert haben, ist 2017 die Fassade an der Reihe. Seit Ende Mai wurde daher mit der Sanierung der Fassade begonnen, die mit dem Pfarrfest Ende August abgeschlossen werden soll.

Im Zuge diverser Begehungen und Besprechungen wurde dann beschlossen, auch den Turm zu sanieren, die Fenster zu reparieren und zu streichen, die Christusfigur über dem Eingangportal zur Kirche zu restaurieren und die Zeiger der Turmuhr zu streichen. Auch eine neue Beleuchtung im Innenhof des Pfarrgartens ist dringend notwendig.

Bei solch großen Projekten ist Ihre Unterstützung besonders erforderlich. Sei es durch manuelle Mithilfe beim Entfernen der Stände und Errichten einer neuen Überdachung oder auch durch Ihre finanzielle Mithilfe. So bitten wir Sie wieder sehr herzlich um Ihre Spende für die Fassadensanierung.

Herzlichen Dank bereits heute dafür!

Wolfgang Höfer



Rückblick auf das Fastenprojekt 2017

Friedhofskinder auf den Philippinen (Ludo-Friedhof in Cebu City)



Als Fastenprojekt 2017 haben wir ein Projekt auf den Philippinen unterstützt. In der philippinischen Millionenstadt Cebu City leben etwa 4.500 Männer, Frauen und Kinder auf den Friedhöfen. Einige Familien sind schon seit Generationen bei den Gräbern beheimatet, ohne jede sanitäre Einrichtung. Die Not lässt diesen Filipinos keine Alternative, als bei den Toten ein Obdach zu suchen. Viele von ihnen flohen vor der Armut am Land, doch in Cebu City fanden sie nur diese Bleibe.

Mitten unter den Toten kommen Kinder zur Welt. Sr. Anne Healy von der Kongregation der Heiligsten Herzen Jesu und Mariens lebt seit 14 Jahren unter den Ärmsten von Cebu City. Jeden Montag versammelt sie die Familien auf dem Ludo-Friedhof zum Gebet. Die kleinen christlichen Gemeinschaften, die hier entstehen, geben einander Halt. Sr. Anne kümmert sich auch um die Grundausbildung der Kinder und sorgt dafür, dass sie genug zum Essen haben. Die Friedhofskinder benötigen unsere Hilfe, damit sie zur Schule gehen und aus der Armut ausbrechen können.

Im Kindergarten von Sr. Anne können Joshua und die anderen Friedhofskinder in einem sicheren Umfeld miteinander spielen. Die Sozialarbeiter bringen den Kindern Lesen und Schreiben bei und bereiten sie auf die Grundschule vor. Der Zugang zu Bildung ist und bleibt der beste Weg aus der Armut. Sr. Anne und ihre Mitarbeiter arbeiten hart für die benachteiligten Kinder. Sie wollen ihnen einen Weg aus der Armut bahnen, damit sie später ein würdiges, selbstbestimmtes Leben führen können.

Mit unserem Fastenprojekt 2017 haben wir dieses Projekt der „Missio“ unterstützt. Dank Ihrer Spendenbereitschaft hat es einen Reinerlös von **€3.764,94** eingebracht.

Gespendet wurden u. a.:

Fastenwürfel	€1.846,12
Palmkätzchenverkauf in Strasshof	€167,64
Palmkätzchenverkauf in Silberwald	€286,66
Aktion Minibrot Maxinot	€363,12
Fastensuppenessen	€801,40
Handarbeitsrunde	€300,00

Dafür ein herzliches Dankeschön!
Wolfgang Höfer

Handarbeitsrunde

Die Sommerpause ist vorbei, unser neues Arbeitsjahr beginnt heuer mit 12. September 2017, wieder jeden Dienstag von 13.30 bis 15.30 Uhr.

Neue Mitarbeiterinnen oder auch Mitarbeiter sind herzlich willkommen.

Nähere Auskunft bei Frau Herta Baumgartner

Telefon: 0228 22 27 oder 0677 611 473 88

Heute will ich auch besonders Marianne Schreiber gedenken, die auf so tragische Weise von uns gegangen ist. Sie war eine der treuesten und fleißigsten Mitarbeiterinnen in unserer Runde.

Herta Baumgartner



Termin Gänserndorf:

Vorankündigung:

Sonntag 17. Dezember, 16 Uhr

Konzert in der Pfarrkirche:
„Zillertaler Weihnacht“ mit den Ursprung-Buam.

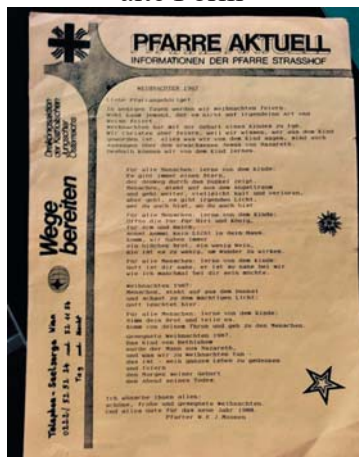
Der Kartenvorverkauf startet im September.

Unsere Nachbar-Pfarren

Auersthal:	02288 2216
Bockfließ:	02288 6862
Deutsch Wagram:	02247 2257
Gänserndorf:	02282 2536
Markgrafneusiedl:	02216 2239
Schönkirchen:	02282 2278

Pro und Contra

Meine Nummer 1 - Dez. 87
alte Form



Seit 30 Jahren mache ich das Pfarrblatt, ab dem zweiten gab es Neuerungen: Mein Mann gestaltete einen neues Titelkopf, neuer Name, Erweiterung auf 4-8 Seiten.

Von Schere, Papier und Spiritusmatrizen arbeitete ich mich zur Gestaltung am PC vor, neues Schreibprogramm, Artikel kommen per Mail.

Vor drei Jahren dann die große Erneuerung, die Erfüllung eines Traumes von mir: Neuer Name – „Lebendige Pfarre“, bunte Gestaltung so wie unsere Pfarre ist; viel mehr Platz – 16 Seiten, immer ein Hauptthema, das sich durchzieht.

Geblieden ist die Präsentation unserer aktiven Gruppen um zu signalisieren: „Willkommen bei uns!! In unserer Pfarre kann Jede/r einen Platz finden!!“

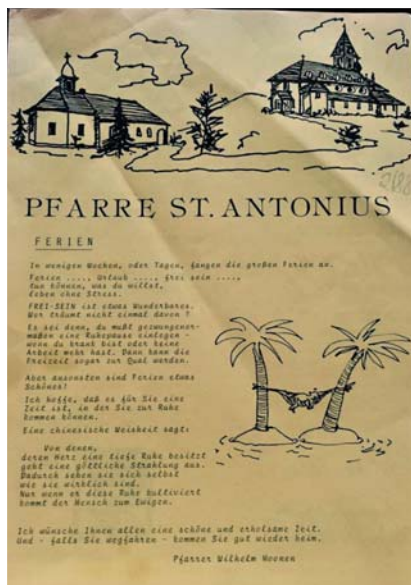
Jetzt will ich Sie noch mehr einbeziehen: Ich wünsche mir zum 30-jährigen Jubiläum eine „Pro und Contra“-Spalte/Seite. Der Anlauf verlief unbemerkt. Im letzten Pfarrblatt habe ich bei einem Artikel (Kinder in der Kirche) die Frage gestellt, wie Sie das Thema sehen, leider hat niemand geantwortet.

In jedem Pfarrblatt wird eine Frage gestellt werden. Schicken Sie mir dazu Ihre Meinung, egal

ob zustimmend oder kritisch. So können auch Sie zur Erneuerung unserer Kirche beitragen.

Ich freue mich auf viele Mails an meine Adresse: maerchenursula@gmx.at

Ursula Kiffmann



Meine Nummer 3 - Sommer 88

Alte Kirche – neues Leben

„Immer weniger Jugendliche gehen in die Kirche“, „da gehen eh nur die alten Leute hin“; Sätze, die man immer wieder hört. Eigentlich ist die Kirche nicht nur „alt und verstaubt“. Jedes Jahr gibt es Neuerungen und die Kirche wird immer attraktiver.

Auch für die Jugend???

Ja!!! In Niederösterreich werden immer mehr Jugendmessen angeboten. In Gänserndorf gibt es zum Beispiel das „Stay & Pray“, welches dich die „alte“ Kirche neu erleben lässt. Auch in Stockerau und Niederhollabrunn finden immer wieder Messen für Jugendliche statt. Diese Messen werden von anderen jungen Leuten geplant und haben meist einen interaktiven Teil und

immer moderne, coolere Lieder, die speziell für Jugendliche komponiert und ausgewählt wurden.

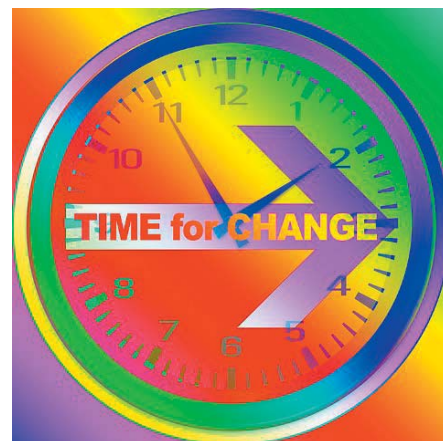
Die Gemeinschaft in der Kirche ist stark, gerade die Gemeinschaft innerhalb von Firm-, Jungschar- und anderen Jugendgruppen ist etwas ganz Besonderes. Es gibt nichts Schöneres, als gemeinsam an etwas zu glauben und das zu feiern.

Auch wenn die Sonntagsmesse vielleicht nicht jedermanns Geschmack entspricht, gibt es genug Alternativen. In der Pfarre Strasshof werden jährlich im Zuge der Firmvorbereitung einige Messen von den Firmlingen mitgestaltet. Jeder Jugendliche und auch jeder Junggebliebene ist herzlich eingeladen, die Kirche auch aus dieser Sicht zu sehen und kennenzulernen.

Für mich ist es ein großer Schritt der Kirche, dass sie immer mehr auf sozialen Netzwerken auftritt: Facebook, Instagram und die Internet-Website mit Terminen, neuen Fotos und vielem mehr sind heutzutage schon üblich.

Die Kirche ist mehr als ein altes verstaubtes Haus. Sie ist etwas Lebendiges und das Leben in ihr geht von jedem einzelnen Jugendlichen, jedem Kind und jedem Erwachsene aus. Nutzen wir unsere Kraft und machen aus dem alten Haus eine lebendige Gemeinschaft.

Romana Kloiber





Wenn die Kirche auf die Jugend hört Jugendsynode: Fragebogen ab sofort auch auf Deutsch online



Du fühlst dich als Jugendlicher nicht von der Kirche ernstgenommen? Kirche ist nur was für „Alte“, für Erwachsene? Falsch!!

Was wäre denn deiner Meinung nach dringend verbesserungsfähig in der Katholischen Kirche? Hier ist deine Chance, einmal deine Meinung zu sagen und zu ihrer Erneuerung beizutragen.

Die Bischofssynode 2018 steht unter dem Thema „**Die Jugendlichen, der Glaube und die Berufungsunterscheidung**“. Zur Vorbereitung lädt der Vatikan zu einer weltweiten Umfrage unter jungen Menschen ein, damit sie von ihrem Leben und ihrer Erfahrung mit der Kirche berichten.

Ab sofort ist die offizielle deutschsprachige Fassung des Fragebogens zur Bischofssynode 2018 online. **Er wendet sich an alle jungen Menschen zwischen 16 und 29 Jahren, egal welcher Konfession.**

Beteiligung bis zum 30. November
<https://survey-synod2018.glauco.it/limesurvey/index.php/147718>: oder über die **website von Thema Kirche.**

Link öffnen und rechts oben die Sprache Deutsch wählen!

Die Bischöfe in Österreich, Deutschland und der Schweiz haben versucht, beim Fragebogen

den Ton der Jugend zu treffen. Er ist so gemacht, dass man jede Frage beantworten muss, um zur nächsten Frage zu gelangen. Die Antworten werden vom Vatikan ausgewertet und finden Eingang in die Synodenvorbereitung.

Bischof Stephan Turnovszky bittet die jungen Menschen, sich an der Aktion zu beteiligen.

Er findet es faszinierend, dass dem Vatikan bei der Erstellung der Fragen eine „verständliche und lebensbezogene Auswahl“ jener Themen gelungen ist, die Jugendliche auf der ganzen Welt betreffen.

Es geht um persönliche Lebensführung, um den eigenen Glauben, den Stellenwert von Internet und Social Media. Die Online-Umfrage ist ein „wertvolles Mittel der Beteiligung junger Menschen an der Bischofssynode“.

„Alle sind eingeladen, die Online-Umfrage zum Anlass zu nehmen, um Jugendliche und ihre Anliegen zur Sprache zu bringen“, hieß es in einer Erklärung der österreichischen Bischofskonferenz.

Die Vorbereitung trägt „deutlich die Handschrift von Papst Franziskus“ und seiner Forderung nach „pastoraler Umkehr“. Er hat ein echtes Interesse am

Leben der jungen Menschen und daran, von ihnen zu lernen, sie gleichzeitig aber auch auf ihrem Weg zur Annäherung an Jesus Christus und an den christlichen Glauben zu begleiten, „damit sie dabei in der Freiheit wachsen können“.

Gekürzt und bearbeitet nach einem Artikel aus „Thema Kirche“ Juli 2017
<https://www.erzdioezese-wien.at/site/home/nachrichten/article/58094.html>

Ursula Kiffmann
Foto aus „Thema Kirche“

Pensionisten- Runde

Am 11. Mai fand unser jährlicher Ausflug mit dem Autobus statt. Wir besuchten die Marchfeldschlösser Niederweiden und Hof. In beiden Schlössern hatten wir tolle Führungen über Maria Theresia, deren 300 Jahr-Jubiläum heuer gefeiert wird.

Wir möchten sie auch auf unserem Termin am 21. September aufmerksam machen: Wir fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur „Fuchsvilla“ und werden dort eine eigene Führung haben.

Im November findet unsere Krankensalbungsmesse im Pfarrsaal der Antoniuskirche statt.

Im Dezember kommt Ursula Kiffmann - „Märchenursula“ mit „Märchen und Geschichten rund ums Weihnachtsfest“ zu uns.

Auch für 2018 sind schon wieder einige gemeinsame, interessante Aktivitäten geplant.

Wir wünschen ihnen einen schönen Herbst und vielleicht sehen wir uns bei einer Donnerstag-Pensionistenrunde.

Ihr Pensionisten-
Betreuungsteam:

Christine Lang, Brigitta Schön,

Du möchtest im kommenden Jahr zur Firmung gehen?

Als du noch klein warst, ließen dich deine Eltern taufen. Nun sollst du selbst entscheiden, ob du versuchen willst, als Christ zu leben. Das ist nicht einfach. In der Firmvorbereitung hast du gemeinsam mit anderen Jugendlichen Gelegenheit, dir über deinen Standpunkt klar zu werden. Mehr über die Firmvorbereitung und die Voraussetzungen zur Firmung erfährst du beim

Infoabend für Firmlinge und Eltern

am 6. Okt. 2017,
um 19 Uhr, im Pfarrsaal

Anmeldung in der Pfarre

Donnerstag 12. Oktober:

Wir freuen uns, dich begleiten zu dürfen, damit du die für dich richtige Entscheidung triffst!

Eva Nigisch

Erstkommunionvorbereitung

Die wichtigste Gemeinschaft für unsere Kinder ist die Familie. Mit der Kommunion-Vorbereitung wollen wir Ihrem Kind und ihrer Familie helfen die Gemeinschaft mit Christus und seiner Kirche zu vertiefen. Das soll auch in der Kommunion-Vorbereitung zum Ausdruck kommen. Diese Erfahrung ist durch nichts ersetzbar.

Nähere Informationen für die Anmeldung erhalten Sie über die Volksschule (Infobrief) und auf der Pfarrwebsite.

Anmeldetermine im September, jeweils 19 Uhr:

Mittwoch 20.

Dienstag 26.

Donnerstag 28.

Freitag 29.

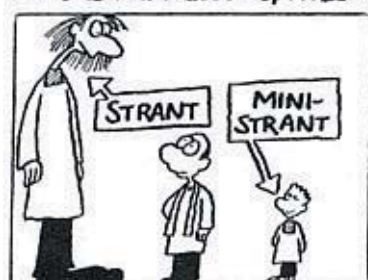
Pfarrer Alexandre
und Eva Nigisch



A Weil Kinder gern zündeln und mit Wasser spritzen



B Um den Pfarrer bei der Messe zu unterstützen



C Weil Stranten so selten sind



D Als Bodyguards des Priesters

Tiki Küstenmacher

Taufen

Willkommen in unserer
Gemeinschaft:

Erik Günter Wegscheider
Sara Tamara Cibulka-Dauer
Marian Feitsch
Tobias Alexander Melcher
Markus Manfred Munk
Sarah Maria Kotyza



TAUFTERMINE

jeweils am Samstag
um 11 Uhr

14. und 21. Okt.:

Taufgespräch Do. 28. Sept.
18 Uhr

28. Okt. und 4. Nov.:

Taufgespr. Mi. 11. Okt. 18 Uhr

11. und 18. November:

Taufgespr. Mi. 25. Okt. 18 Uhr

25. Nov. und 2. Dez.:

Taufgespr. Mi. 8. Nov. 18 Uhr

Pfarrer Alexandre
Mbaya-Mutuleshi

Minis

Wozu gibt es Ministranten?

Als Mini (Ministrantin/ Ministrant) kannst du den Gottesdienst von ganz vorne miterleben und dabei dem Pfarrer helfen. Minis dürfen die Glocke läuten, Weihrauch schwenken, Kerzen und manchmal Fackeln anzünden, Kreuze tragen.

Damit sie wissen, was sie wann machen sollen, gibt es die Ministunden, in denen geübt und ein „Einsatzplan“ erstellt wird. Außerdem gibt es in den Ministunden jede Menge Spaß, nettes Zusammensein, tolle Gespräche und und

Hast du Lust bekommen ein Mini zu sein?

Dann komme am 16. September um 15 Uhr (bis ca. 17 Uhr) mit einem Erwachsenen zur Schnupperstunde. Da wird alles genau besprochen und erklärt. Die Ministunden werden voraussichtlich jeden ersten und jeden dritten Samstag im Monat sein.

Du bist herzlichst willkommen!!

Gisi Grössl

Reforma... was?

Reformation – dieses Wort spielt in diesem Jahr innerhalb der christlichen Kirchen eine große Rolle. Reformation bedeutet Veränderung, Erneuerung.

Im 16. Jahrhundert lebte ein Mann namens Martin Luther. Er studierte Theologie und kannte sich deshalb sehr gut mit der Bibel aus. Die Bibel gab es früher nur in den Sprachen „Hebräisch“ und „Griechisch“. Die meisten Menschen konnten nicht lesen und schon gar nicht hebräisch oder griechisch. Sie mussten also glauben was der Papst und die Bischöfe ihnen sagten.

Luther war mit vielen Dingen, die in seiner katholischen Kirche passierten, nicht einverstanden. Früher konnte man sich zum Beispiel von seinen Sünden freikaufen. Man brauchte einfach nur viel Geld bezahlen und konnte dann tun und lassen, was man wollte. Das nennt man „Ablasshandel“. Sowohl der damalige Papst, als auch einige Bischöfe führten mit diesem Geld ein sehr luxuriöses Leben.

Martin Luther fand, dass die wichtigen Leute in der Kirche sich sehr weit davon entfernt hatten, was Jesus gelehrt hatte. Deswegen fasste er Mut und lehnte sich gegen den Papst auf. Martin Luther erzählte den Menschen, dass in der Bibel nirgends geschrieben steht, dass man sich von seinen Sünden mit Geld freikaufen kann.

Der Papst und die Bischöfe waren darüber natürlich gar nicht glücklich und wollten Martin Luther sogar aus der Kirche ausschließen. Er ließ sich davon aber nicht beeindrucken und erzählte den Menschen weiter, was wirklich

in der Bibel stand. Damit viele verstehen konnten, was Jesus wirklich gesagt hatte, übersetzte Martin Luther gemeinsam mit anderen gelehrten Männern die Bibel in seine (unsere) Sprache – ins Deutsche.

In der Zeit in der Luther lebte, wurde auch der Buchdruck erfunden – so konnte er seine Ideen und seine Version der Bibel viel schneller und viel weiter verbreiten.

Zum Schluss kam es sogar soweit, dass die katholische Kirche sich aufgespalten hat: In die evangelische Kirche (die nach den Ideen von Martin Luther entstanden ist) und in die katholische Kirche. Lange Zeit bekämpften sich die beiden und es wurden sogar Kriege deswegen geführt.

Gott sei Dank spielt es mittlerweile keine Rolle mehr, ob man katholisch oder evangelisch ist.

Renate Mitzner

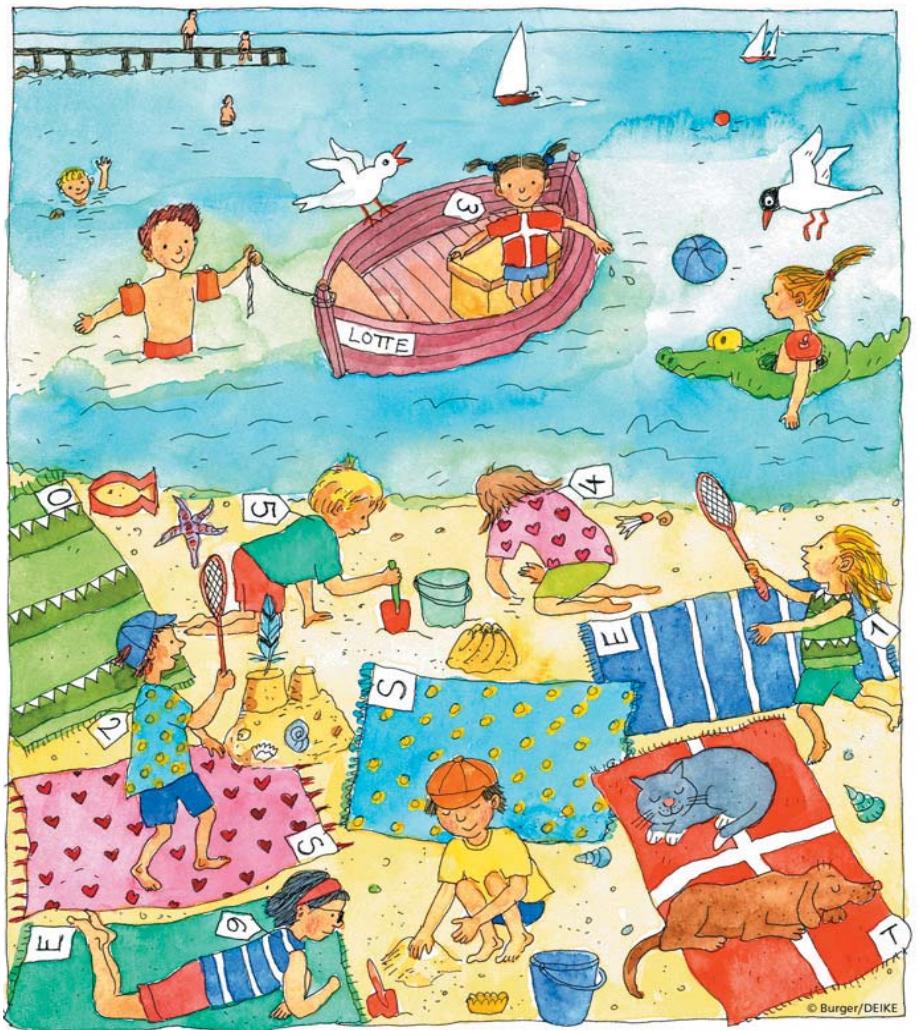



Table with 6 columns and 2 rows for a matching exercise.

Welches Handtuch gehört welchem Kind? Trage die Buchstaben passend zu den T-Shirt-Nummern in die Kästchen ein, dann weißt du, wo die Kinder spielen.

Pfarre Strasshof a. d. Nordbahn

Pestalozzistraße 62,
2231 Strasshof
02287 22 98

pfarre.strasshof@aon.at
www.pfarre-strasshof.net

 Pfarre Strasshof
Pfarrer:

Alexandre Mbayu Muteleshi
0699 170 274 59

Pastoralassistentin: Sr.
Benedicta Eva Nigisch ObIOSB
0676 521 49 10

eva.nigisch@aon.at
Pfarrsekretärin: Gerlinde Temmel

Kanzleistunden

**Dienstag 9 -12 Uhr
16-19 Uhr**

Während der Kanzleistunden ist
die Kirche geöffnet.

Gottesdienste

So. 8.45 Uhr Pfarrkirche
10 Uhr Silberwald
Di. 8 Uhr Pfarrkirche
17 Uhr Rosenkranz Pfarrkirche
Mi. 8 Uhr Silberwald
Do. 8 Uhr Pfarrkirche
15 Uhr Rosenkranz Silberwald
Fr. 8 Uhr Pfarrkirche
Sa. 18 Uhr (SZ), 17 Uhr (WZ)
Rosenkranz 17.15 (SZ)
16.15 (WZ)

Beichte und Aussprache
Samstag 16-17 Uhr (SZ)
Samstag 15-16 Uhr (WZ)
Sie können gerne telefonisch
einen anderen Termin mit dem
Pfarrer ausmachen.

Bankverbindung für Spenden:
IBAN: AT423209200000410050

Strasshof Pfarrsaal zu mieten

Antoniuskirche und Silberwald
Unkostenbeitrag: Halbtags 50€
(80€ mit Küche)

Gereinigte Übergabe, Müll selbst
entsorgen!

Terminabsprache mit Pfarrer
Alexander

Redaktionschluss für
Winter 2017: **10. Oktober**

FLOHMARKT



Es ist soweit, die Pfarre Strasshof sammelt wieder für den Flohmarkt im Herbst. Wir freuen uns über brauchbare, gereinigte Waren aller Art, die wir dann Anfang Oktober wieder denenen anbieten können, die etwas davon brauchen können.

Dazu kann ich nur aus der Sicht des Spenders sagen: Herrlich, wie gut es tut, loszulassen, Gegenstände herzugeben, die noch gut sind, aber ich habe mich entweder daran sattgesehen oder bin aus der Kleidung herausgewachsen oder....

„Freiheit ist nur ein anderes Wort dafür, nichts mehr zu haben, das man verlieren kann.“ Gehen Sie ein Stück der Freiheit entgegen, spenden Sie.

Aus der Sicht der Mitarbeiterin sage ich:



**BITTE bringen Sie ihre gespendeten Gegenstände
nur in das Pfarrheim Silberwald!!!!
Bei der Antoniuskirche werden keine Spenden
entgegen genommen!!!**

Wir sind sehr dankbar für die Vielfalt an Spenden, die wir bekommen, aber wir sind ein kleines, rein ehrenamtliches Team. **Helfen Sie uns also**, unsere Zeit gut zu nützen, **indem Sie ihre Spenden wirklich nur an den vorgegebenen Abgabeterminen ins Pfarrheim Silberwald bringen und auch nichts einfach vor die Türe stellen**. Dann können wir in Ruhe sichten, ordnen, überprüfen und auch aussortieren. Wenn Sie die Annahmeterminen beachten, haben wir genügend Zeit, Platz zu schaffen für all das neu Hinzukommende.

**Daher BEACHTEN Sie BITTE folgende Annahmeterminen
im Pfarrheim Silberwald, Hauptstraße 400
jeweils am letzten Samstag im Monat
immer von 9 – 12 Uhr**



Samstag 26. August

Samstag 30. September

**Annahme von größeren Waren und Möbeln
nur Freitag 6. Oktober von 9 - 16 Uhr**

Wir freuen uns jetzt schon darauf, Ihnen alle gesammelten Waren im Pfarrheim Silberwald auf 3 Ebenen gut geordnet und übersichtlich präsentieren zu können und zwar am:

**Sa. 7. und So. 8. Oktober
9 – 16 Uhr**



Wir haben fast alles, was Sie vielleicht suchen! Für Haushalt, Küche, Wohnen, Kleidung, Spielzeug, Tierbedarf, Bücher und natürlich viel Schnick-Schnack in der Fundgrube.

Wir sorgen auch gerne für Ihr leibliches Wohl!

Herzlich willkommen!!



Der Reinerlös kommt der Pfarre zugute.

Ursula Kiffmann für das Flohmarkt- Team